



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Die dritte Ursach/ warum sich der Herr verborgen haltet/ ist/ weilen er eiffert um die Lieb der Seelen seiner Bräute.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

bigt / wollen diesen Barmherzigkeiten unsers liebsten HERRN ewiges Lob singen ; dann wahrlich es ist kein Schärffe / sondern

ein Gürtigkeit / daß er sich hinter dem Gürhang des Brods verborgen haltet. Caro mea, &c.

Vierdter Absatz.

Die dritte Ursach / warum sich der HERR verborgen haltet / ist / weil er eifferet um die Lieb der Seelen seiner Bräute.

15.

Der Englische Lehrer ziehet mehrmals / und jetzt schon zum drittenmal einen Faden auß unsrer Augen-Binden. Wissen/oder wollen sie wissen/warum der HERR verborgner in diesem Abbetterns würdigsten Sacrament verbleibe ? darum fürwahr / weil er auff unser Schwachheit anträgt. Datur velatum ratione imbecillitatis nostrae, sagt der Heil. Thomas. Unser Schwachheit erforderete / und hätte vordem einen dergleichen Gürhang für das Geheimnuß. Hoc enim exigebat imbecillitas hominum. Ja / warum hatte es aber unser Schwachheit vordem ? darum weil unsere schwache Augen den Glanz des glorwürdigen Leibs JESU Christi nicht übertragen kunten/wann er sichtbarlich gegenwärtig wäre. Also bezeugt der Heil. Bonaventura, Drogo Hostiensis, und Hugo Victorinus. Quia non posset mortalis homo intueri claritatem, quae esset in corpore Christi. Weilen der sterbliche Mensch die Klarheit / so in dem Leib Christi wäre / nie ansehen kunte. Dann wahrhaftig in diesem sterblichen Leben ist man nicht kräftig genug die allerdurchleuchtigste Strahlen der Göttlichen Sonnen anzusehen / deswegen dann verhület sie sich hinter der Wolcken / damit wir ihr Lieb-Hitz gemächlich in uns empfinden. Eben dieses sagt auch die Heil. See in dem hohen Lied. Sub umbra illius, quem desideraveram, sedi, & fructus ejus dulcis gutturi meo. Das ist so vil geredt: ich hab mich niedergesetzt unter dem Schatten meines Göttlichen Gesponß; und da habe ich erfahren die Süßigkeit seines Fruchtts. Merck es / sie nennet Christum unseren HERRN einen Baum. Und sie sagt recht; dann er ist jener Göttliche Baum / von welchem David sagt / daß er seinen Frucht zu seiner Zeit gebe. Quod fructum suum dabit in tempore suo. Gar gut. Allein was ist wohl dieses für ein Zeit / zu welcher die Baum ihren Frucht bringen ? kein andere fürwahr / als wann die Sonn am höchsten scheint. Ebnermassen hat Christus der HERR seinen Frucht gebracht zu seiner Zeit; massen er sich alsdann in diesem höchsten Sacrament gegeben hat / da er dem Menschen sein Lieb am allerhöchsten erweisen. Darum sagt gar gut der geistreiche Richardus à S. Laurentio: fructum suum, id est, carnem suam, esibilem dedit in cana. Seinen Frucht / das ist / sein Fleisch hat er zum Essen gegeben

D.Thom. opusc. 58. cap. 8. Bonav. de prepar. ad Mill. cap. 3. Drogo. de Sacram. Dom. pass. Hug. Vict. spec. Ecclies. cap. 7. Kemp. lib. 4. de imit. Christ. c. 11 Justin. de calc. con. vub. cap. 24

Gen. 2.

Psal. 7. Casiod. ibi.

Richard. à S. Laur. lib. 12. de laud. B. Mar.

in dem Abendmahl. So sagt mithin die Heil. See / daß sie die Süßigkeit dieser Frucht erfahren habe; sie habe es ihnen worden / die Frucht seye überaus süß. Fructus ejus dulcis. Und dieses zwar habe sie alsdann erfahren / und vermerckt / da sie sich unter seinem Schatten gesetzt habe. Sub umbra illius sedi. Alderweilen er nemlich in dem Schatten/hinter dem Gürhang der Gestalten des Brods die Sach also bestellet / und angeordnet hat / daß man die Süßigkeit des Fruchtts von dem Lebens-Baum leichtlich verkosten / und genießen kan. Et fructus ejus dulcis gutturi meo. Warüber der höngstießende Heil. Bernardus dise wenige; aber trefflich schöne Wort außsetet. Istud in umbra, quia per speculum, & in enigmate, Dieses in dem Schatten/nemlich durch den Spiegel / und verdeckter. Der Englische Lehrer aber sagt also: In enigmate, id est figura panis. Verdeckter / das ist / in der Figur des Brods. Sehet / und verstehet ihr anjezo ja / Geliebte / wie unser Schwachheit dieses Gürhangs bedürftig ? nur die Früchten dieses heiligsten Sacraments zu genießen / und zu erhalten ?

Phil. Carp. in Cant. 2. Nissen. ho. 4 in Cant.

Bern. ser. 48 in Cant. 1. Cor. 13. D. Thom. ubi supra.

Nichts destoweniger ist unser Schwachheit dieses Gürhangs auch noch in andere Weeg bedürftig. Es ist Christus JESUS unser liebster HERR / und Heyland der liebherzigste Bräutigam der frommen Seelen. Dise dann vereiniget er ihme / sagt der erleuchtete Aponius, in diesem Lieb. Sacrament / damit sie als getreue Bräute ihr Herz keinem anderen mehr ergeben / als nur ihme allein. Sponsa effecta est, per quod Sacramentum spondet, se praeter eum nullum alium amatorem in toto corde diligere. Zu Teutsch: Sie ist ein Braut worden; womit sie sich auch eydlich verlobet / daß sie neben ihm keinen anderen Liebhaber in dem ganzen Herzen lieben wolle. Ist auch dieses die Ursach sagt der gelehrte Oleaster, warum sich der HERR der Seelen gang / und gar gibt ohne Hinderhalt; damit er nemlich auff dise Weis von der See auch begehre / daß auch sie all ihr Lieb ohne Hinderhalt ihme gebe. Non vult aliquem, quam se tibi benefacere, alios suspectos habet, ut eum solum ames, illique soli servias. Zu Teutsch: Er will nicht / daß dir ein anderer / als er Guts thue / er haltet andere verdächtiglich / damit du ihme allein liebest / und ihm allein dienest.

16.

Apon. lib. 1 in Cant.

Oleast. in Deut. 32.

dieneß. Das ist alls ein Aufgemachtes. Jedoch hätte er diese Lieb / warum ihm zu thun ware / von der Sei ja eben so wohl erhalten können / wann er sich hätte sehen lassen? wann er um die Schwachheit der Seelen sowohl weiß / warum zeigt er ihr dann nicht seine allerannehmlichste Schönheit / damit ihr Lieb nicht ermüdet werde: aber daß er sich verbirget / was soll das seyn? Ja in Wahrheit er verbirget sich; und zwar eben darum / damit er durch dieses Verbergen der Seelen Begierd desto mehr erhöhe / und aufwecke / sagt der geistreiche Dionysius Cartulianus. Quatenus majori suo desiderio accendat. Damit er sie mit einer grösseren Begierd anzünde. Und werden freylich wohl auch die Seraphin des Propheten Isaias von dieser Sach wohl zu reden wissen / als welche sich niemehr bemühet haben mit liebenden Hergen höher zu steigen: Duabus volabant. Als da die Schönheit / und Lieblichkeit GOTTES vor ihnen verdeckt / und verborgen ward. Velabant faciem ejus. Gleichwohl verbirget er sich nicht nur desto weniger / daß er ein grössere Begierd erwecke; sondern auch damit er die Lieb immer mehr und mehr zu der Wachbarkeit auffmuntere. Ich gebe mich hierüber den Mehreren zu bedenken. Es pflegt die Lieb / wann sie das / was sie liebet / vor ihr gegenwärtig hat / ihr selbst ein Vergnügen zu gebären; sie wird vergnügt / und trachtet nicht mehr weiter; und mit dieser Vergnügenheit pflegt hernach die Schwachheit des Willens allgemach lau zu werden. Das ist nicht gut. Was thut derowegen der liebherzigste JESUS? Er liebet / und eifferet bey seiner Braut der Seel um die Lieb / will fort / und fort nur immer mehr haben / darum verbirget er sich / er verkleidet sich unter dem Furchang / oder Mantel der Gestalten des Brods / damit er auff diese Weise die Seel behutsam mache / und daß der Will in der Liebe nicht lau werde. Höre man was der geistreiche Richardus à S. Laurentio für ein Gleichnuß führet: Sicut zelotes, lauten seine Wort / sub alieno pallio explorat fidem, vel adulteria uxoris; sic & Christus: & ad hoc velat se in Sacramento sub speciebus panis, & vini. Zu Teutsch: Gleichwie ein eifferlütiger Ehe Mann mit einem unbekanten Kleid angerhan sich erkundiget über die Treu / oder Untreu seiner Ehefrauen; also auch Christus: und derowegen verbirget er sich in dem Sacrament unter denen Gestalten des Brods / und des Weins.

17.

Eben dieses Absehen Christi des HERRN hat die Heil. Braut auch in dem hohen Lied gar wohl zu vernennen gegeben / da sie die Seelen heisset wohl auffmercken / daß sie ihren Göttlichen Bräutigam sehen möchten. En ipse stat post parietem nostrum respiciens per fenestras, prospiciens per cancellos. Habt Acht / sagt sie / mercket auff / dann

Dion. Cart.
in 2. Cant.

Isai. 6.

Isai. 59. v. 17

Rich. Laur.
lib. 11. de
laud. B.
Mar.
Ant. Pad.
serm. 3. de
Virg.Cant. 2,
Interl. ibi.

sehet zu / mein Bräutigam: ja wahrhaftig er ist es / und sonst kein anderer / der da hinter der Wand siehet / und siehet allda durch das verdeckte Gitter herauß / er pähret auß. En ipse stat. Nun sollen wir für das Erste wissen / was dann dieses für ein verdecktes Gitter ist / hinter welchem der eifferlütige Bräutigam auff der Wacht siehet? es seynd die Sacramentalische Gestalten des Brods / und Weins / sagt der hocherleuchte Gregorius, mit welchen sich der Göttliche JESUS verbirget. Per cancellos, & per externas videlicet panis, & vini species. Durch die Gitter / nemlich durch die äusserliche Gestalt des Brods / und des Weins. Es ist auch ganz eigentlich geredt; massen derjenige / welcher durch ein solches eifferlütiges Gitter siehet / sich eines Theils sehen laßt / eines Theils aber verbirget er sich / wie der Heil. Gregorius sagt. Per cancellos qui aspicit, partim videtur, partim se abscondit. Der durch das Gitter siehet wird zum Theil gesehen / zum Theil aber verbirget er sich. Eben also hat es mit unserem Göttlichen JESU ein Beschaffenheit: er ist freylich wohl wahrhaftig wesentlich in dem wunderbaren Sacrament; allein er ist gleichsam hinter dem Gitter / allieweil er sich durch das scharfsichtige Glaubens-Augen sehen laßt / und eben da er sich durch den Glauben sehen laßt / verbirget er sich vor denen Sinnen / und natürlichen Vernunft. Partim videtur, partim se abscondit. Das ist nun ein Aufgemachtes; allein es ist noch ferner wohl zu mercken / daß die geistliche Braut sage / dieser ihr Göttliche Bräutigam sehe durch dieses heimliche verborgne Gitter herauß: Prospiciens per cancellos. Und auff was solle wohl dieses Heranziehen angesehen seyn? Auff dieses / sagt der geistreiche Raulinus, daß er auß Effer sucht das ganze Thun / und Lassen seiner Ehe pflichtige / und in Obacht nemme. Prospiciens per cancellos, ut zelotypus uxorem. Er siehet durch das Gitter / als wie ein Eifferlütiger seiner Ehegemahl zu siehet. Und das ist trefflich gut geredt; massen eben dieses Gitter gleichsam ein Augen-Glas der Effer sucht ist / und wohl auch ein Gitter der Efferlütigen kan genennet werden. Da sehe man also / dieses seynd der geistlichen Braut Anmerkungen. Habt wohl Acht / sagt sie / auff daß unergreifliche Geheimnuß unseres Göttlichen Bräutigams. Wißt ihr es / daß er mit Augen nicht kan gesehen werden? und nichts desto weniger ist er wahrhaftig allda. En ipse stat. Siehet / er thut dergleichen / als sehe er euch nicht zu. Allein er siehet euch nur gar wohl. Prospiciens. Siehet / wie er sich verbirget / damit man ihn nicht sehe / er aber euch sehe. Das ist also ein Fund des Bräutigams / welcher auß Effer sucht betrogen / durch dergleichen verdeckte Gitter zum Fenster herab siehet unser Lieb zu erkundigen. Pro

* Autho
in suz idio.
mate ad si.
miles cate.
chreles
valde pro.
no has cr.
ticulas, leu.
cancellos
zelosiam
vocat.
Ghisler. in
Cant. 2. v. 9.Greg. in
Cant. 2.Raul. ser.
162. in
quadr. lib.* Vide No.
tam prius
postquam ra.
lis eratica.
la ab Hi.
spanis dicit
tur zelosia.

Prospiciens per cancellos. Dem Gesponß sich getreu erzeigen vor Angesicht/ wann man sieht/ daß er gegenwärtig. O! das ist nichts absonderliches; dann also wird sich auch die Ehebrecherin getreu stellen/ und ins Gesicht erzeigen. Ist es nicht wahr? Nun dann Christus Jesus der liebevolle/ aber zumalen auch eifersüchtige Gesponß der Seelen verbirget sich hinter dem verdeckten Gatter/ damit die Seelen wissen/ daß er ihnen zusehe/ wann sie ihn auch schon nicht sehen; und sich mithin auff das sorgfältigste in

der Treu/ und Liebe üben: Prospiciens, ut zelotypus uxorem. Gar gut ist also dieses Gatter/ gar recht ist dieser Furchang/ damit die Seel beständig auff sorgsamere Hut stehen/ und ihr Schwachheit nie lau/ und kalt sinnig werden lasse. Und also hat unser Schwachheit die Verstellung und Vernehmung der Gestalten vonnöthen/ hinter welchen sich Christus unser liebster Erlöser verbirget. Caro mea verè est cibus.

Fünffter Absatz.

Die vierde Ursach/ warum sich der Herr verbirget/ ist/ damit er uns in unserer Lebens-Art unterweise/ und sicherlich laite.

18.

En letzten Saden ziehet uns der Engelische Lehrer von den Augen hinweg/ da er uns lehret / daß der Sacramentische JESUS sich verberge / damit er durch eben diesen seinen so Geheimnushollen Umgang uns in unserem Thun/ und Lassen unterweise. Ratio, quare corpus suum dat velatum, est instructio morum. Die Ursach/ warum er seinen Leib verbirget/ ist die Unterweisung der Sitten. Es beglaubet der gelehrte Drogo Hostiensis, daß jene Wolcken / welche das Israelische Volk durch die Wästen geführt hat/ ein Schatten JESU Christi in dem heiligsten Sacrament gewesen seye; als welcher sich unter der Wolcken der Gestalten verborgener den wahrhaftigen Israeliten/ das ist/ seinen Rechtgläubigen fürkeltet/ selbe auf den Weeg zu der ewigen Seeligkeit sicher zu leiten. Mediatrix nubes interposita, sagt der geistreiche Drogo, & ardorem temperare desuper, & tutam subitus te viam demonstrare. Zu Teutsch also zu geben: Die Wolcken/ so als Mittelrin entzwischen kommt/ stiller zumahien die Sitz von oben her/ und zeiget unter dir den sichern Weeg. Wolan dann/ so laß sehen/ was lehret uns dann diese Wolcken/ dieser Furchang/ so wir in unsren Sitten nach zuthun haben? über auß vil / wahrhaftig! Dann gebe man nur Acht/ so wird man innen werden/ daß das ganze Geheimnuß ein lauterer Lehr-Stuck für uns seye. Und erstlich zwar dencket nur ein wealg zuruck; ihr werdet euch ja zu erinneren wissen/ daß die erste Ursach/ warum sich der Herr verbirget / seye der Verdienst unseres Glaubens / indem wir uns nit richten nach denen Gestalten/ so wir sehen/ sondern nach der Wahrheit/ die wir hören? Gar gut; dann eben dieses lehret uns/ daß wir unser Leben nicht auff das Irdische / was die Augen sehen / und die Sinn wahrnehmen / sondern auff das jenige richten sollen / was uns der Glauben sagt / auff das Ewigwährende/ nach dem Befehl Gottes/

so wir in unserem Herzen geschrieben haben. Es lehret und zeiget uns ferner / daß wir mit unserer Neigung uns nit auff das Zufällige was uns gähling auffstößt / verlegen sollten/ als da ist Erangsal/ oder Trost/ Noth/ oder Überfluß/ und andere wandelbare Ding dieses Lebens/ sondern daß wir auff das tringen sollen/ was wesentlich ist; nemlich auff den Willen Gottes / welcher in dererley zufälligen Sachen verborgen ist: diesen sollen wir in aller Demuth anbetten / und in aller Ergebenheit vollziehen. Es lehret uns / daß wir über unseren Nächsten nicht Urtheil fällen sollen zufolg der äußerlichen Gestalten / so sich natürlicher Weis sehen lassen / sondern wir sollen auff das Innerliche antragen / und glauben / daß ein gute Meynung / als die Substanz, und Wesenheit alles Handel und Wandels / darhinter verborgen seye. Der Göttliche Apostel/ der Heil. Paulus sagt/ Der Gerechte lebe auß dem Glauben. Ju- Rom. 17
stus ex fide vivit. Und ist dieses ein Red/ so etwas harts zu begreifen. Dann es ist ja die Lieb das Leben des Gerechten; ja wol auch des Glaubens selbst? wie eben dieser Apostel sagt: Fide, quæ per charitatem operatur. Und warum sagt er dann / daß der Gerechte auß dem Glauben lebe? der Heil. Thomas legt es auß/ daß der Apostel von dem formierten / das ist / von dem gestalteten/ oder völlig aufgemachten Glauben rede / so da ist der Glaub sambt der Lieb / und Gnad / daß aber der Gerechte in diesem also geformten aufgemachten Glauben lebe / das ist ein gewisse Sach. Intelligendum est de fide formata. Das ist von dem geformeten Glauben zu verstehen. Und ist dieses ja frelich ein gründliche Auflegung / allein es laßt sich noch ein andere geben. Es sagt der Apostel nicht / daß der Gerechte auß dem Glauben allein lebe / sondern daß er das Leben abe/in und durch den Glauben. Ex fide vivit. Das will sagen: in Sachen / so Gott angehen/ richtet er sich nicht nach den Sinnen / sondern nur nach dem Glauben

D. Thom. epulc. 58. cap. 8.

Drog. de Sacram. Dom. Pall.

Rom. 17

Galat. 5

D. Thom. in Rom. 16 lect. 6